

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

40. Jahrgang.

Nr. 180.

Neuenbürg, Donnerstag den 16. November

1882.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag. — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 Mk 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen in Bezirk vierteljährlich 1 Mk 25 S, monatlich 45 S; auswärts vierteljährlich 1 Mk 45 S. — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

Amtliches.

Neuenbürg.

An die Standesämter.

Den Standesämtern sind die Formulare für die nach der Verfügung der R. Ministerien der Justiz, des Innern und der Finanzen vom 12. März 1876 Rg.-Bl. Nr. 11 von den Standesbeamten für die Zwecke der Bevölkerungsstatistik zu führenden Verzeichnisse der Geburten, der Eheschließungen und der Sterbefälle per Post zugegangen.

Bezüglich der Behandlung des Geschäfts und der Einsendung der Verzeichnisse werden die Standesämter auf die früher erteilten Vorschriften hingewiesen.

Den 13. November 1882.

R. Oberamt.
Kestle.

Neuenbürg.

An die Schultheißenämter.

Die Schultheißenämter werden mit Rücksicht darauf, daß am 10. Januar 1883 eine allgemeine Viehzählung im deutschen Reich stattfindet, angewiesen, über die Anzahl derjenigen Behausungen (Gehöfte, Anwesen), in welchen Vieh der unter die Zählung fallenden Gattung — Pferde, Maulesel, Esel, Rindvieh, Schafe, Schweine, Ziegen, Bienen — in Fütterung steht, unverzüglich hierher Bericht zu erstatten.

Den 14. November 1882.

R. Oberamt.
Kestle.

Bekanntmachung

der Centralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Beschaffung von Forelleneiern und von Kalbrut für inländische Fischzüchter.

Die Centralstelle ist bereit, auch in diesem Jahre wieder angebrütete Forelleneier (Wachforelle), sowie Kalbrut von größeren Brutanstalten zu beziehen und an inländische Fischzüchter gegen Ersatz der Selbstkosten, unter Umständen auch zu ermäßigten Preisen oder unentgeltlich, abzugeben. Gesuche mit Angabe der gewünschten Quantität sind unverweilt und längstens bis 1. Dezember d. J. an „das Sekretariat der Centralstelle für die Landwirtschaft in Stuttgart“ zu richten. In den Gesuchen um Forelleneier ist auch noch anzugeben, welche Brutapparate der Gesuchsteller besitzt. Sollte es der Centralstelle nicht gelingen, die ganze bestellte

Gesamtquantität beschaffen zu können, so behält sie sich vor, eine verhältnismäßige Ermäßigung der Einzelbestellungen eintreten zu lassen.

Stuttgart, den 7. November 1882.

Für den Präsidenten:
Schittenhelm.

R. Amtsgericht Neuenbürg.

Auf Antrag des Johann Georg Kraft, Bauers von Oberlengenhardt, als Pfleger des verstorbenen und für todt erklärten Jakob Burkhardt von da, ist das demselben über eine Gesamt-Einlage pro 1. Januar 1882 von 205 Mk 38 S, von der Oberamts-Sparkasse Neuenbürg am 26. Januar 1852 ausgestellte Sparkassenbüchlein Nr. 778 durch Ausschlußurtheil vom 1. Novbr. l. J. für

kräftlos

erklärt worden.

Den 14. Nov. 1882.

Gerichtsschreiber
Weinbrenner.

Höfen.

Holz-Verkauf.

Am Montag den 20. November ds. Js. Vormittags 10 Uhr verkauft die Gemeinde auf hiesigem Rathhause

- 80 Stück Lang- und Klobholz,
- 5 " Bau- und Gerüststangen,
- 211 Km. tannene gemischte Scheiter u. Prügel,
- 3 " buchene " " " "
- 1 " eichene " " " "

Schultheißenamt.
Kehfueß.

Calmbach.

Aufforderung.

Christof Friedrich Barth, Gottlieb's Sohn, Bürger und Föhrer von Calmbach, geboren daselbst den 30. August 1847, hat sich am 26. vor. Mts. ohne Angabe von Zweck und Ziel der Reise von hier entfernt und ist bis jetzt noch nicht zurückgekehrt. Der Bitte seiner verlassenen Ehefrau entsprechend ergeht an ihn die Aufforderung, unverzüglich zu seiner Familie zurückzukommen, oder wenigstens seinen Aufenthaltsort wissen zu lassen, um nöthigen Falls mit ihm verhandeln zu können. Die resp. Polizeibehörden werden gebeten, wenn möglich den r. Barth hierher zu weisen.

Gleichzeitig werden die Gläubiger des r. Barth aufgefordert, ihre Ansprüche innerhalb acht Tagen bei der unterzeichneten Stelle anzumelden und nachzuweisen,

widrigenfalls sie sich eine Nichtberücksichtigung bei der Schuldenbereinigung selbst zuzuschreiben hätten.

Den 14. November 1882.

Schultheißenamt.
Haberlen.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Donnerstag Abend

Mebelsuppe

bei

Bierbrauer Karcher.

Ein schwarzer Regenschirm ging mir am Montag auf der Straße von Höfen nach Neuenbürg verloren.

Den Finder bitte um gefäll. Abgabe.
Rosine Knöller, Höfen.

Aecht arabische

Gummi-Kugeln

das am Meisten anerkannte vorzüglichste Heil- und Linderungsmittel gegen Husten, Halskatarrh, Heiserkeit, Brustschmerzen etc.

von **Eichhorn & Pflüger**
in Ludwigsburg

sind in

- 1/2 Schachteln à 35 Pfg.,
- 1/2 " " à 20 "

nur ächt zu haben

in Neuenbürg bei G. Bürgenstein,
" " " G. Lustnauer,

" Calmbach " Th. Weiß,
" Calmbach " bei Chn. Boger.

Bitte lesen!

„Für Bekannte erbitte noch einige der kleinen Bücher „Krankenfreund“, denn in Folge meiner unerwartet schnellen Genesung wollen Alle das Buch lesen etc.“ Diese Zeilen eines glücklich Geheilten sprechen für sich selbst; wir machen daher nur darauf aufmerksam, daß der „Krankenfreund“ auf Wunsch von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig gratis und franco versandt wird.

Arn bach.

300 Mark

Pflegschaftsgeld leicht gegen gesetzl. Sicherheit aus
Johannes Lang.



JAG. MEER
BUCHDRUCKEREI,
Anfertigung
 von **DRUCKSACHEN** jeder Art.

1000 Mark
 werden gegen gegenseitige Sicherheit ausgeliehen. Zu erfragen bei der Redaktion.

600—700 Mark
 werden gegen gesetzl. Pfandsicherung in Gütern ausgeliehen.
 Adr. zu erfr. bei der Red. d. Bl.

1000 Mark
 werden gegen Sicherheit ausgeliehen.
 Wo, sagt die Redaktion.

Hülftstabellen
 zur Bestimmung des Kubikinhalts
runder Hölzer
 in Kubimeter mit zwei Dezimalstellen
 für 0,2 bis 35 m Länge bei 1 bis 1,50 cm
 Durchmesser.
 Desgleichen
Tabellen
 über den Kubikinhalt
beschlagerener Hölzer
 mit gewöhnlich vorkommenden Holzstärken
 zu haben bei **Jak. Meeh.**

Kronik.

Deutschland.

Ein kaiserlicher Erlass vom 2. ds. genehmigt bei Neubeschaffungen für das Heer die Einführung einer neuen Feldflasche mit Trinkbecher. Der Statspreis wird auf 3 M für die erstere und auf 50 S für den letzteren festgesetzt.

Auf Grund eines früher von dem Reichskanzler erschienenen Erlasses soll zu Anfang kommenden Jahres von den beteiligten Behörden über den Umfang des Gewerbebetriebes der Slovaken berichtet werden, welche fertige Weißblech-, Eisen- und Zinkblech-, sowie Drahbinder-Waaren im Umherziehen zum Verlaufe anbieten.

In Schwarzenberg (Sachsen) erfolgte auf der Eisenzeche „Rother Adler“ am Sonntag beim Frühgebet eine Dynamit-Explosion, 25 Bergleute sind verunglückt.

München, 6. Nov. Hier circulirt folgende Anekdote aus dem Leben. Im Tramwaywagen hat ein Engländer einen Stehplatz. Da er sehr leidend ansah, bietet ihm ein Frl. H. mitleidig ihren Sitz an, wofür zum Dank nach dem Aussteigen der Engländer ihr seine Hand anbietet. Zurückgewiesen, erwartet er 4 Wochen hindurch Tag für Tag das Frl. vor dessen Hausthüre, um täglich einen abschlägigen Bescheid entgegen zu nehmen. Endlich reist er ab und vor wenigen Tagen erscheint ein Telegramm aus London bei dem Mädchen, daß bei der Bank von England die Kleinigkeit von 1000 Lstr. (20000 M) für sie deponirt ist, auszahlbar in zehn Jahren, wenn Frl. H. bis dahin noch ledig ist!

Aus Baden, 12. Nov. Von der Strafkammer zu Offenburg wurde am 10. d. M. abermals ein Fall von gewerbmäßigem Wucher und Betrug verhandelt, der mit einer Gefängnißstrafe von 4 Monaten endete. Durch das energische Auftreten der Staatsanwaltschaft wird hoffentlich dem Uebel gesteuert werden, das nach den fürchterlichen Beispielen, welche in Mannheim aus Licht gezogen wurden, unser Volksleben in weiten Kreisen zu zerstören droht.

Wolfsach, 13. Nov. Zur Ausführung der Ringthalbahn werden von seiten der württemb. Bauverwaltung die Arbeiten vom ersten Arbeitslos der Bauaktion Freudenstadt zur Submission ausgeschrieben.

Pforzheim, 14. Nov. Nach einer Bekanntmachung des Gr. Bezirksamts im Beobachter hat das Gr. Ministerium des Innern bezüglich der Wahl eines Beigeordneten der Stadtgemeinde verfügt, daß, nachdem in drei abgehaltenen Wahlfahrten eine gültige Wahl nicht zu Stande gekommen ist, Referendar Krehdorn, zur Zeit Dienstverweser des Gr. Bezirksamts Schoppsheim zum Commissär ernannt wird, welcher die Stelle des Beigeordneten der Stadt Pforzheim auf deren Kosten so lange zu verwalten hat, bis eine gültige Wahl getroffen ist. — Spätestens nach Ablauf eines Jahres muß eine erneute Wahl eines Beigeordneten angeordnet werden.

Pforzheim, Donnerstag 16. Nov. gibt Hr. Violinist C. Raß aus Karlsruhe unter Mitwirkung des Hofopernsängers Hrn. Speigler und der Frl. Knobloch von da, sowie des hiesigen Männergesangsvereins ein Concert im Saale zum schwarzen Adler; Anfang 7 Uhr Abends. Das Programm enthält 9 Piecen unserer ersten Meister.

Pforzheim, 13. Nov. An der Eisbahn des hiesigen Schlittschuhklub erhebt sich nun eine Gebäude, das mit seinen 2 Stockwerken, Terrasse u. einen ganz hübschen Eindruck macht, und mit seinen Einrichtungen wohl geeignet ist, den bisher gehegten Wünschen zu entsprechen. Die innere Einrichtung wird auch bald beendet sein. — Von der Kirchweih in Enzberg wird eine Messeraffaire gemeldet, bei der zwei junge 17jährige Burschen verwundet wurden. Der eine erhielt einen unbedeutenderen Stich in die Schulter, während der andere durch einen Stich in den Unterleib schwer verletzt ist. (Pf. B.)

Württemberg.

Stuttgart, 14. Nov. So viel wie man hört, ist als Tag der Abgeordnetenwahlen der 20. Dezember in Aussicht genommen.

Stuttgart, 13. Nov. Am Samstag beging der derzeitige Dekonomie-Inspektor am kgl. Hoftheater Hr. Bohnenberger, (geb. von Renenbürg,) der vor 25 Jahren als Kassier in Dienst trat, sein Dienstjubiläum. Der l. Singchor überraschte ihn bei seinem Eintritt in die Kanzlei mit dem Gesänge: „Das ist der Tag des Herrn“, worauf der Intendant des l. Hoftheaters Geh. Hofrath Dr. v. Wehl eine herzliche Ansprache an den Jubilar hielt, voll

Worten der Anerkennung für seine treuen Dienste. Zum Schluß wurde ihm eine goldene Uhr als Andenken von den Mitgliedern der k. Hofbühne überreicht.

Stuttgart, 13. Nov. Heute Vormittag 9 Uhr fand in der evangel. Garnisonskirche die Abnahme des Fahneneids der Rekruten durch den Feldprobst Prälat Dr. v. Müller statt. 6 Fahnen, die Kommandeurs der Brigade und der 3 hiesigen Regimenter, sowie viele Offiziere umstanden den Altar, die Mannschaft füllte die Kirche aus. Die feierliche Handlung wurde durch den Choral „Ein feste Burg ist unser Gott“ eingeleitet und mit einem Choral geschlossen. Prälat Dr. v. Müller hielt vor der Beeidigung eine eindringliche Ansprache an die Rekruten. — Ebenso fand in der katholischen St. Eberhardskirche die Beeidigung der katholischen Rekruten durch Kirchenrath Zimmerle in Anwesenheit des Generals v. Knörzer statt.

Stuttgart, 14. Nov. Kartoffel- u. Krautmarkt. 200 Säcke Kartoffeln à 3 M 50 S bis 4 M 40 S p. Ztr. 2000 Stück Filderkraut à 6 M bis 10 M pr. 100 Stück.

Eßlingen, 12. Nov. Bei der Probe der elektrischen Beleuchtung in der Maschinenfabrik war eine ziemliche Zahl Hiesiger, namentlich Industrieller eingeladen; das ruhige milde Licht sowohl der Bogenlampen als der Glühlichter fand allgemeinen Beifall.

Eßlingen, 11. Nov. Aus Anlaß der Feier des 50jährigen Doktorjubiläums des Oberamtsarztes Dr. Kapff hier wurde demselben das Ehrenbürgerrecht der Stadt verliehen. Vorgestern wurde von dem Stadtschultheiß Ric dem Jubilar das Diplom überreicht. Es ist eine künstlerische Arbeit des Zeichenlehrers Rammingen und enthält die „Esslingia“ in den städtischen Farben, in der einen Hand einen Lorbeerkrantz, in der andern das Stadtwappen, darunter das Emblem des „Ader- und Weinbaus und der Gewerbe“ und unten die „Frauenkirche“. Ferner sieht man darauf den „Aesculapsstab“, und Neuenbürg, den früheren Aufenthaltsort des Jubilars. Unter der Aufschrift ist das Württembergische Wappen angebracht. (St.-Anz.)

Reutlingen, 10. Nov. Die Frequenz des Pomol. Instituts in dem am 2. Okt. d. J. begonnenen Wintersemester ist eine stärkere als je zuvor.

Freudenstadt, 9. Nov. Gestern wurde die neuerbaute Straße zwischen hier und Rippoldsau dem Verkehr übergeben.

Kottweil, 12. Nov. Herr Oskar Gahner früherer Pächter des „Hotel Gahner“ hat heute den Gasthof zum Lamm hier um die Summe von 32,200 M erstanden.

Kottenburg, 10. Nov. Heute Abend kam die Leiche des ermordeten Kaufmanns F. J. Buß hier an. Als der schauerhaften That verdächtig wird der 26 Jahre alte Bierbrauer Johann Straßer von Balingen verfolgt. Der Thäter stieß seinem Opfer ein langes Messer in den Hals, das von dem Gestochenen selber noch aus der Wunde gezogen wurde.

Nov
schu
zeigen
mehr
der
beeng
im
liche
Voll
werth
Kolle
haften
ein
in
die
zurück
folgte
wohlg
nach
Gebäu
selben
ihres
eine
wurde
der
Kauer
Vorsp
durch
graben
erfolg
Dohle
münde
für di
östlich
Schule
Gebäu
nach
front
auf di
jedem
und
eiserne
gelegt.
mit die
bunden
bracht
sich in
innere
nur
Treppe
bezüglic
Uebrig
rain ei
die
und
ca. 80
haben
heizung
und br
geräum
machen
günstig
chenkl
Kollma
bewegli
zum
übrigen
schafft.
von
burger
Muster

Ra
legten
in
Gestern
der heft



Ravensburg. Von den am 6. November hier eingeweihten neuen Volksschulgebäuden gibt der Staats-Anzeiger folgende Beschreibung: Der nunmehr vollendete Ausbau des Gymnasiums, der auch in den übrigen Lehranstalten beengte Raum und andere Umstände hatten im Lauf der letzten Jahre das unabweisliche Bedürfnis eines Neubaus für die Volksschulen herausgestellt. In dankenswerthem Opfersinn ließen die bürgerlichen Kollegien die Bedenken wegen der namhaften Belastung der Stadtkasse, für welche ein Aufwand von immerhin 250,000 M. in Frage stand, hinter die Rücksicht auf die Förderung der Interessen der Schule zurücktreten. Dem Beschluß der Kollegien folgte eine energische und in allen Theilen wohlgelungene Ausführung, denn schon nach etwa 1 1/2 Jahren waren die beiden Gebäude fertig gestellt, und bilden dieselben vermöge ihres stilvollen Aeußeren, ihres Umfangs und der herrlichen Lage eine Zierde unserer Stadt. Der Bauplatz wurde am Nordende der Stadt zwischen der alten Rauenegger Torfel und der Rauenegger Halde durch Abgraben eines Vorsprungs der Letzteren, theilweise auch durch Auffüllung des dortigen Stadtgrabens gewonnen. Seine Trockenlegung erfolgte durch Anlage eines Gürtels von Dohlen mit starken in den Stadtgraben mündenden Cementröhren. Das Gebäude für die evangelischen Schulen steht auf der östlichen, dasjenige für die katholischen Schulen auf der westlichen Seite. Beide Gebäude sind 40 m lang, 20 m breit, nach allen Seiten frei gelegen, die Hauptfront nach Süden mit schönem Ausblick auf die Stadt und die Weitsburg. Vor jedem Gebäude ist ein großer mit Linden und Kastanien angeplanzter durch ein eisernes Gitter umfriedeter Spielplatz angelegt. Hinter jedem der beiden Gebäude, mit diesen durch einen bedeckten Gang verbunden, sind die Schülerabtritte angebracht; nur diejenigen der Lehrer befinden sich innerhalb des Hauptgebäudes. Die innere Einteilung der Schulgebäude ist nur bezüglich des Eingangs und des Treppenhauses, sowie dementprechend auch bezüglich der Siebelfront verschieden. Im Uebrigen enthält jedes derselben im Souterrain eine Wohnung für den Famulus und die Central-Luftheizung, ferner 10 hohe und helle Lehrgelasse mit Raum für je ca. 800 Schüler. Sämmtliche Gelasse haben eichene Riemenböden und Luftheizung mit Ventilationsvorrichtung. Hohe und breite Corridore mit Asphalt-Böden, geräumige und bequeme Treppaufgänge machen auf den Besucher einen überaus günstigen Eindruck. Für die oberen Mädchenklassen beider Konfessionen sind die Kollmann'schen patentirten Subsellien mit beweglichem Sitz und einem Tisch, welcher zum Kullt aufgeklappt werden kann, im übrigen die sog. Normal-Subsellien ange-schafft. Nach übereinstimmendem Urtheil von Sachverständigen dürfen die Ravensburger Volksschulgebäude geradezu als Musteranstalten bezeichnet werden.

Ravensburg, 11. Nov. Der am letzten Montag verunglückte Waldschütz Koch in Heißen ist seinen Wunden erlegen. Gestern Mittag nahm der Kranke, trotz der heftigsten Schmerzen vollständig gefaßt

und ohne Groll, von seinem unglücklichen Jagdgenossen Abschied und sprach im Worte der Beruhigung und des Trostes zu. Der Verstorbene, an dessen Bahre arme Eltern die erhoffte Stütze ihres Alters beweinen, stand im 26 Lebensjahre. (Obshw. N.)

Altenstaig Stadt, 12. Nov. In unsrer Stadt circulirt gegenwärtig eine Petition an den Reichstag, in welcher auf möglichste Beschränkung des Hausirhandels durch Erschwerung der Patentirung und höheren Besteuerung, namentlich durch den Bezug zu den Gemeindefasten, hingearbeitet wird.

Nürtingen, 12. Nov. In der vergangenen Nacht kam ein Fuhrmann auf elende Weise ums Leben. Derselbe sollte den Leichnam eines Erhängten auf die Anatomie führen. In Oberensingen, wo die gegenwärtig hoch gehende Aich eine Strecke hart neben der Straße läuft, stürzte er hinein. Leute wollen um die 11. Stunde Hilferufe vernommen haben. Der Verunglückte ist bis jetzt nicht aufgefunden. Das Fuhrwerk sammt Pferd und Kiste standen heute früh noch an der Unglücksstätte. (S. M.)

Vertheim, 9. Nov. Gestern ließ sich ein schon ziemlich bejahrter Mann von hier in dem nahe gelegenen Walde durch das glänzende Aussehen der blauschwarzen Beere der Tollkirche verlocken, sie zu pflücken und zu genießen. Der Genuß der hübschen giftigen Beeren brachte ihm indessen Uebelkeit und heftiges Fieber, weshalb ärztliche Hilfe herbeigerufen werden mußte. Die weiteren Folgen sind abzuwarten.

Horb, 12. Nov. In diesen Tagen hat unter zahlreicher Betheiligung der hiesigen Kaufleute eine Versammlung unseres Gewerbevereins behufs Einleitung einer Agitation zum Zweck der Beschränkung des Hausirhandels stattgefunden.

Calw, 11. Nov. Aus Anlaß der Einführung städtischer Konsumsteuer wurde auch die Erbauung eines neuen Schlachthauses von der R. Regierung zur Bedingung gemacht und in Folge dessen ein Bauplatz an unserem Brühl abgesteckt. Der Bau wurde indessen nicht begonnen, dagegen die Bitte an die R. Regierung gerichtet, es beim Alten lassen zu dürfen. Dieser Bitte soll nun, sicherem Bernehmen nach, gewillfahrt worden sein, und es wird dadurch unserem vielbesuchten Spaziergang die unangenehme Nachbarschaft erspart bleiben.

Neuenbürg, 15. Nov. Viehmarkt. Vorm. Zufuhr in Großvieh ziemlich, in Schweinen sehr stark; aufgestellt waren Kühe ca. 40 St. Kalbinnen 6, Stiere 4, Farren 2 St. und 1 Milchkalb; Schweine 100 St. Milchschweine 25 Pr. — Vorm. Preise bei Röhren 220, 245 M. Kalbinnen 164 M. 50. Schweinen Käufer, 22 bis 48 M. p. Stück, Milchschweine 6, 8, 9 bis 14 M. pr. Paar.

Schweiz.

Wie das Schaffh. Intelligenzblatt meldet, wird der Güterverkehr auf der Gottshardbahn immer gewaltiger. Zu Ende voriger Woche standen in Erstfeld, Amsteg, Biaska, Bellinzona, Mendrisio u. s. w. nicht weniger als 1400 Güterwagen (mit 8000 Tonnen Waaren), welche auf Weiterbeförderung nach Chiasso warteten.

Glattfelden, 11. Nov. Dem „Fr. Rhätier“ entnehmen wir die Notiz, es sei der Mehner in Glattfelden verhaftet wegen dringenden Verdachts, den Raubmord im Pfarrhause verübt zu haben. Dieser Mann soll auffallender Weise bei der Beerdigung der Frau Pfarrer nicht zugegen gewesen sein, und alsdann habe sich gezeigt, daß sein Gesicht verkrast war.

Ausland.

Plymouth, 12. Nov. Der Hamburger Postdampfer Gellert, in Fahrt von Hamburg nach Newyork, ist mit dem Verlust zweier Schraubenschrauben hierher zurückgekehrt.

Miszellen.

Eine Novembernacht auf einer Farm in den Vereinigten Staaten.

(Von P. Körber. Aus der Zeit vor 25 Jahren.) (Fortsetzung.)

„Ja, ich höre es, Emantla!“ flüsterte der Jäger, „um diese Zeit streift keine Gule mehr. „An eure Posten, Männer! wir wollen sie empfangen, wie es solchen Schurken geziemt!“

Der Indier folgte ihm, und beide nahmen auf dem Dachboden der Scheune Platz, wo sie eine unbeschränkte Aussicht nach dem nahen Walde hatten. Es schneiete jetzt so stark, daß man nichts sah, als eine graue Masse, die einer stark beschatteten Felswand glich.

„Der Mond hat es mit ihnen verdorben; aber der Schnee thut ihnen das zu lieb, was ihnen der Mond versagte; er wird die Schurken ganz verdecken, bis sie näher am Gehöft sind als uns lieb sein kann. Was meinst du, Emantla?“

„Hugh!“ entgegnete dieser und deutete auf plumpe weiße Massen, welche wie Schneewehen langsam über den Boden hinglitten.

„War ist das? der Schnee bewegt sich bei'm Himmel, so was sah ich nie?“

Der Indier riß rasch seine Büchse los, legte an, und im nächsten Moment trachte sein Schuß. Da löste sich einer der drei Schneemassen, der dunkle Leib eines Menschen sprang auf, streckte taumelnd die Arme aus und fiel sodann matt der Länge nach auf die Schneemassen.

Jetzt trachte auch die Büchse des Jägers; ein zweiter Schneebündel regte sich leicht, und aus einzelnen Stellen sahen die dunkeln Kleidungsstücke eines andern Indiers hervor. Die dritte Schneemasse ruhte einen Moment, aber sich rasch schüttelnd, sprang ein Indier daraus empor und stoh dann mit Windeseile dem nahen Walde zu, wo er hinter Schneegestöber und Bäumen verschwand.

„Das war gut, Emantla! Du bist ein Mann, den selbst der Teufel nicht täuschen könnte. Doch, was ist nun zu thun?“

„Hier werden Männer, welche ihr Ziel treffen, bis zum Morgen nicht mehr zu thun haben, als Jeden niederzuschießen, der sich zeigt!“ sagte der Indier.

„Also glaubst du, daß wir für heute nichts mehr zu befürchten haben?“ fragte der Jäger.

„Wir werden es sehen! Bleibe du hier, wenn Platz ist im Hause!“ sagte der Indier und verließ seinen Freund. Er ging rasch durch die weiten Räume der

Scheunen und Stallungen, wo er zwei der Knechte wachsam auf ihrem Posten sah, und erschien im Zimmer, wo die Greise und Frauen bei Karl Brünigs, Fritz und Hans Schmidt und dem jüngsten Knecht versammelt waren und ungeduldig und ängstlich harrten, daß man sie rufen würde.

„Was ist geschehen, Freund?“ riefen die Greise, „wir hörten feuern, und sterben fast vor Besorgniß.“

„Sie sind da; der Schnee ist ihre Decke; wie Schnee sind sie dahin! Sie werden da oben nicht mehr anzugreifen wagen!“ jagte der Indier lächelnd. „Wo ist der Ort, von dem aus man das Thal beobachten kann?“

„Oben unter dem Dache!“ jagte Brünigs ängstlich.

„Wer von euch hat ein sicheres Auge und eine feste Hand?“ fragte der Indier.

„Ich!“ sprach Karl, „verlaßt Euch auf mich!“

„Es ist gut, mein Bruder möge mich auf den Platz führen und bei mir bleiben!“ entgegnete Emantla. „Habt Ihr doch Wasser oben, um im Nothfalle sogleich löschen zu können?“

„Es ist Alles vorhanden! Doch glaubt Ihr, diese Böfewichte werden sich nach dem Tode ihrer Gefährten . . .“

Ein Schuß unterbrach die Stille, ein zweiter folgte sogleich, und dann erschallte der Wald von einem so entsetzlichen Geheul, daß alle Geister der Hölle emporgestiegen schienen.

Die Ansiedler sprangen entsetzt empor und griffen nach ihren Büchsen. Doch Emantla trat vor die Thüre und rief: „Ruhe, meine Brüder! laßt uns horchen!“

Das gräßliche Geheul währte noch einige Zeit fort, es krachten nach und nach Flintenschüsse; doch zeigte das rauschende Wiederhallen, daß sie aus dem Walde kamen. Dann wurde es still.

„Bleibt Alle ruhig hier, und thut nichts, als was ich euch sage!“ rief der Indier. Und abermals wurde seine Rede durch den scharf in den Gebäuden krachenden Wiederhall zweier rasch nach einander abgefeuerter Büchsen unterbrochen.

Noch einmal stand Emantla still und lauschte! dann aber jagte er: „Ihr könnt ruhig hier harren, bis ich oder Buhl euch rufen; nur du mein Bruder, und die beiden Greise mögen mir folgen!“

Karl und die beiden Alten geleiteten ihn nun die Treppe hinauf unter das Dach des Hauses.

Hier befanden sich mannigfache Geräthe Behälter und Laden, in denen das werthvollste Eigenthum der Familie aufbewahrt wurde. Emantla besah es bei dem Scheine der angezündeten Laterne, sah nach den großen Wasserzubern, und jagte zu den beiden Greisen; „Väter, ihr werdet euch von den Bodenöffnungen, woselbst ich und euer Sohn stehen, ferne halten, aber dieses Licht verlöschen: es verräth nur, wo die Hunde ihre Pfeile hinrichten müssen, und ihr seht die Funken, welche sie uns daran hereinsenden, besser, wenn es hier ganz dunkel ist. Bald bricht der Tag an und unsere Feinde werden sich in das Dickicht der Wälder zurückziehen.“ (Fortsetzung folgt.)

Die Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger.

(Fortsetzung.)

Auch hier, wie auf so vielen anderen Gebieten, wo es sich um Förderung des Gemeinwohls handelt, war es, wie neidlos anerkannt werden soll, der Vorgang Englands, der anregend und bahnbrechend wirkte. Das Inselreich, das durch seine langgedehnten Küsten wie durch seine maritime Bedeutsamkeit in jeder Weise auf Förderung aller mit dem Seewesen in Zusammenhang stehenden Einrichtungen angewiesen war, besaß bereits seit dem Ende des vorigen Jahrhunderts einige Rettungsstationen, die von der Regierung ressortirt. Aber seinen eigentlichen Aufschwung nahm das Rettungsweisen erst da, als es in die Hände von Privaten überging und edle Menschenfreunde sich an seine Spitze stellten. „Seine großartigen Erfolge“, jagt Admiral Werner in seiner höchst lesenswerthen Broschüre, „Die Gefahren der See und die Rettung Schiffbrüchiger“ datiren indeß erst aus dem Jahre 1850, seitdem es nämlich gelungen ist, ein geeignetes Modell zu einem Rettungsboote zu erfinden. Man wird begreifen, daß seitens der Besatzung volles Vertrauen zur Sicherheit und Leistungsfähigkeit des Bootes vorhanden sein muß, wenn sie sich seiner unter so schwierigen Verhältnissen bedienen soll. Aber bis zur Erfindung des Peake-Bootes, wie es nach seinem Konstrukteur heißt, fehlte dies Vertrauen. Gar oft schlugen die Bote um, die Besatzung ertrank, die Küstenbevölkerung scheute sich, solche Bote zu benutzen und so kam es, daß das Rettungsweisen lange Zeit keinen dauernden Aufschwung nehmen konnte.“

Die Anforderungen, die an ein Rettungsboot in erster Linie gestellt werden müssen, sind zunächst die, daß sich dasselbe als in hohem Grade manövrirfähig erweise, daß es eine bedeutende Stabilität besitze, um gegen das Kentern möglichst gesichert zu sein und endlich, daß es unverwundbar sei. Es bedurfte gewiß eines großen Aufwandes von Scharfsinn, um diese schwierigen Probleme zu lösen, Peake aber hat sie gelöst, ja es ist ihm des Weiteren noch gelungen seinem Boote eine solche Konstruktion zu geben, daß es, wenn wirklich zum Kentern gebracht, sich von selbst wieder aufrichtet, sodann aber auch, daß eine Selbstentleerung stattfindet, wenn es voll Wasser geschlagen ist. Diese Selbstentleerung wird erzielt durch ein in dem doppelten Boden des Bootes angebrachtes, äußerst sinnreiches Röhrensystem. „Die Wiederaufrichtung des umgeschlagenen Fahrzeuges“, bemerkt Werner, „erfolgt schon nach wenigen Sekunden, die Selbstentleerung beansprucht kaum eine Minute.“ (Fortsetzung folgt.)

Ueberboten. Der berühmte Taschenspieler Hermann gab einst bei dem Gouverneur von Montevideo eine Vorstellung und hatte es zum Ergötzen der Anwesenden auch auf drei halb wilde Patagonier abgesehen, welche unter den Geladenen waren. Zunächst zog er dem einen eine Orange aus der Nase. Dann sammelte er dem zweiten Geldstücke aus den Haaren.

Als er aber dem dritten eine lebendige Ratte aus der Nase laufen ließ, stieß dieser einen Schrei aus und entfernte sich mit seinen beiden Landsleuten; das Publikum aber lohnte Hermann mit rauschendem Beifall. Plötzlich — erblickt der Künstler — greift in seinen Taschen herum, Entsetzen! Seine Chronometeruhr ist mit der goldenen Kette verschwunden, und zugleich fehlte sein Portemonnai, sein Vorgebon und sein Schnupftuch. Der große Künstler hatte seinen Meister gefunden und zwar in keinem anderen, als in einem jener Patagonier, der ihm mit unbegreiflicher Geschicklichkeit jene Dinge entwendet hatte, während Hermann an ihm seine Kunst zeigte. Später wurde ihm alles restituirt; der Künstler aber konnte sich lange nicht von seinem Schreck erholen.

Studentenwitz bei der Post. Vor kurzem war in Baden-Baden ein Brief eingeliefert worden mit folgender Aufschrift: Viro illustrissimo Julius Laertamagna in Stargard (Pom.), via Ravensburgensi 3. Obgleich der Brief anfänglich wegen unrichtiger Angabe der Hausnummer als unbestellbar und demnachst als unanbringlich behandelt worden war, so hatte doch die sonderbare Adresse zu nochmaligen Nachforschungen angereizt, und es ist denn auch wirklich gelungen, den Inhaber des Beinamens (Kneipnamens) — „Große Eidechse“, welcher im gewöhnlichen Leben den sehr bürgerlichen Namen „Müller“ führt, zu ermitteln und somit auch in diesem Falle die Findigkeit unserer Postbeamten zu bewahrheiten.

Mottenburg in Westfalen. Ein Gemeindevorsteher in einer Ortschaft des Dortmunder Landkreises hatte kürzlich Gelegenheit, ein falsches Thalerstück abzufangen. Derselbe setzte sofort die Behörde von dem glücklichen Fang in Kenntniß und bemerkte in seinem Bericht in äußerst schlauer Weise, der falsche Thaler würde morgen nachfolgen, da er ihn „per Postanweisung“ einjenden wolle.

Rheumatismus und Podagra. Ein Franzose wurde gefragt, welcher Unterschied zwischen Rheumatismus und Podagra sei. — Ein sehr großer, antwortete er. Wenn man eine Schraube nimmt, den Finger dazwischen legt, und dreht bis man es nicht länger aushalten kann, das ist Rheumatismus, dreht man aber noch einmal herum, so ist das Podagra.

R ä t h s e l.

Es dreht darum sich Alles in der Welt, Es ist die wichtigste und erste Frage; Um feinetwillen strebt nach Gut und Geld Der Mensch, um zu befried'gen seine Klage. Und thut er's nicht, so wird er wie das Wort

Mit einem andern letzten Zeichen heißen. Doch Ihr, ich bitte, mögt nicht mir zum Lort

Mit diesem Wort dies Räthsel von Euch weisen!

Goldkurs der Staatskassenverwaltung vom 15. November 1882.

20-Frankenstücke . . . 16 M. 14 S

